

## Frau Doktor im 18. Jahrhundert? D. C. Erxleben aus Quedlinburg

„Die Verachtung der Gelehrsamkeit zeigt sich besonders darin, dass das weibliche Geschlecht vom Studieren abgehalten wird.“

1742



13. 11.1715: Dorothea Christiana als Tochter des Arztes Christian Polycarp Leporin (1689-1747) und der Anna Sophie Meinecke (1680-1757) geboren  
Privatunterricht in Latein durch Rektor und Konrektor der Quedlinburger Ratsschule sowie durch Vater in Naturwissenschaften und Medizin

März 1741: Friedrich II. (1712-1786) empfiehlt, „gedachte Candidaten beyderley Geschlechts“, also Dorothea und Bruder Christian Polycarp, der Universität Halle, vorerst keine Nutzung des Privilegs

1742: Hochzeit mit dem verwitweten Diakon Johann Christian Erxleben (1697-1759), Erziehung seiner fünf und vier gemeinsamer Kinder

1747: Übernahme der ärztlichen Praxis des Vaters

1753: Bezichtigung der „Pfuscherei“

6.1.1754 Einreichung des Dissertation beim Stiftpfarrer

6.3.1754 Genehmigung durch Department für Geistige Affairen in Berlin

6.5. 1754 mündliche Prüfung

12.6.1754 Erhalt der Doktorwürde

13.6.1762 vermutlich an Brustkrebs verstorben

### Schriften

- 1742: Gründliche Untersuchung...
- 1754: Quod nimis cito ac iucunde curare saepius fiat causa minus tutae curationis (Dissertation)
- 1755: Academische Abhandlung von der gar zu geschwinden und angenehmen, aber deswegen öfters unsichern Heilung der Krankheiten (deutsche Übersetzung der in Lateinisch verfassten Dissertation, um ein Kapitel erweitert)

### Beurteilung der mündlichen Prüfung

Die Kandidatin hat „auf alle quaestiones theoreticas und practicas in lateinischer Sprache mit solcher gründlichen Accuratesse und modesten Beredsamkeit geantwortet, daß wol wenige Candidati mit derselben in Vergleichung können gesetzt werden“.

### Ärztin und Pfarrfrau

- Dissertation = Plädoyer für „sanfte“ Medizin
- Auffassung: nur in Ausnahmefällen teure Medikamente verschreiben (wenn einheimische und einfache nicht ausreichen)
- Therapie nicht im Zeichen der Profilierung und wirtschaftlichen Existenzsicherung, sondern in durch neueste medizinische Erkenntnisse erweiterten Tradition weiblicher Nachbarschaftshilfe und Verantwortung des Pfarrhauses für die Gemeinde



### Spurensuche

- Dauerausstellung „Dr. Dorothea Christiana Erxleben, ein ganz normales Ausnahme-Leben“ im Klopstockhaus Quedlinburg
- Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben Quedlinburg
- Dorothea-Erxleben-Straße in Quedlinburg, Rostock, Lübeck, Halle, Dresden, Braunschweig etc.
- Musiktheaterstück von Katrin Schinköth-Haase „Kein Ort. Erxleben“
- Zum Weiterlesen: E. Brinkschulte, E. Labouvie (Hg.), Dorothea Christiana Erxleben, Weibliche Gelehrsamkeit und medizinische Profession seit dem 18. Jahrhundert, Halle: Mitteldeutscher Verlag, 2006



Geburts- und Sterbehause in Quedlinburg, Steinweg 51